

Gesang und Musik in der Gemeinde

- Epheser 5, 19; Kolosser 3, 16; Hebräer 13, 15 -

Einleitung:

Musik gehört zu unserem Leben dazu wie Essen und Trinken. Viele Menschen in West-Europa hören täglich bis zu 8 Stunden Musik; manche würden es ohne Dauerberieselung überhaupt nicht mehr aushalten.

Auch in der Gemeinde gehören Gesang und Musik selbstverständlich hinzu.

Aber es entstehen Fragen:

- Welchen Stellenwert sollen Gesang und Musik haben?
- Welche Art soll eingesetzt werden? Sind nur 'Gregorianische Gesänge' erlaubt oder darf es auch etwas Moderneres sein?
- Dürfen Instrumente eingesetzt werden - und wenn ja, welche? usw., usw.

Die Grundfrage lautet: Ist das alles unserer Meinung und unserem Geschmack überlassen? Sollte man die Mittel wählen, die am meisten Leute anziehen? Oder haben wir eine gültige Richtschnur für all diese Fragen?

Ich persönlich bin davon überzeugt, dass die Bibel in allen Fragen 'normierende Norm' ist. Die Bibel ist - im Bild gesprochen - der Pariser Ur-Meter. Wollen wir hören, was Gottes Wort zu diesem Thema zu sagen hat.

→ **Epheser 5, 18-20**

„Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geist, - indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt. Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!“

→ **Kolosser 3, 16**

„Das Wort des Christus wohne reichlich unter euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig, mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade.“

→ Hebräer 13, 15

„Durch ihn nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist: Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen!“

Das geistliche Lied der Gemeinde hat nach diesen Schriftaussagen zwei verschiedene Aspekte:

- als Lobopfer soll es unseren Gott ehren und erfreuen (vertikale Richtung)
- und es soll die Gemeinde geistlich aufbauen (horizontale Richtung).

Gut, was uns erbaut, können wir ungefähr einschätzen und beurteilen. Aber woher sollen wir wissen, was Gott erfreut?

Im Alten Testament lernen wir, dass die Israeliten nur makellose Opfertiere auf den Altar legen durften. Das Beste ist für Gott gerade gut genug.

D.h. wenn wir mit unseren Liedern wirklich den Herrn loben wollen, sollten wir uns ruhig ein bisschen anstrengen - und nicht hinter dem Vers verstecken:

*„Nimm dieses **arme Lob** auf Erden - **im Himmel** soll es besser werden...“*

Freilich wird es im Himmel besser sein; das sollte uns aber nicht hindern, dem Herrn hier schon das Beste zu geben.

Auf der anderen Seite gibt es aber etwas, das ist Gott noch wichtiger als die gesangliche oder instrumentale Qualität: das ist **unsere Herzenshaltung!**

→ Der Prophet Amos muss einmal das Volk Gottes ermahnen:

„Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören!“
(Amos 5, 17 nach LÜ)

→ Der Herr Jesus wendet das Jesaja-Wort auf seine Zeitgenossen an und tadelt:

„Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist weit entfernt von mir...“

→ Seien wir ehrlich: Sind unsere Gedanken und Sinne nicht oft bei ganz anderen Dingen, während wir mit unseren Lippen die herrlichsten Lob- und Anbetungslieder singen? Es sollte nicht so sein.

Aber es geht noch tiefer: die Frage ist doch, ob unser Leben hinter dem steht, was wir singen. Da kann man in der Versammlung sitzen, innerlich voll Groll, weil einer einen nicht begrüßt hat, und dann vollmundig singen:

„Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenlust und Freuden...“

Gott erfreut also innere und äußere Qualität. Was noch?

→ Philipper 4, 8

„Übrigens, Brüder, *alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohllautend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt!*“

... *alles, was liebenswert, alles, was wohllautend ist...* - was bedeutet das?

Gott ist heilig, gerecht, wahr, rein, gut, harmonisch und schön. Geistliche Lieder sollen als Ganzes dem Wesen Gottes entsprechen. D.h. der Text, die Melodie und der Rhythmus sollen ausgewogen sein. Da dürfen schon Dissonanzen vorkommen, aber sie müssen auch wieder aufgelöst werden. Und es sollte kein widernatürlicher monoton stampfender Rhythmus sein, wie er heute in der modernen Musik mit Hilfe von Rhythmuscomputern erzeugt wird und im Bereich der säkularen Musik nicht mehr wegzudenken ist.

Noch ein wichtiges Kriterium:

→ Epheser 5, 19

„Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geist, - indem ihr **zueinander** in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern **redet** und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt.“

Hier haben wir wieder beide Aspekte:

- zuerst singen und spielen wir **dem Herrn** mit unseren Herzen...
- dann **reden** wir aber auch in Psalmen und Lobliedern **zueinander**...

Darf ich Eure Aufmerksamkeit mal auf ein Wort richten: ...wir **reden** in Liedern **zueinander**... Das steht nicht zufällig so da - **die Worte, der Text ist das Entscheidende** - nicht die schöne Melodie...!

D.h. beim geistlichen Lied kommt an erster Stelle der Text, dann Melodie und Harmonie, und erst an dritter Stelle der Rhythmus. Warum?

Weil der Text unseren Geist anspricht, die Melodie die Seele und der Rhythmus den Leib. Jeder von uns weiß, wie bei einem bestimmten Rhythmus automatisch der Fuß mitgeht...

Moderne Pop- und Rockmusik ist weitgehend ‘Körpermusik’, bes. Techno...

Soweit der erste Teil heute morgen. Bevor wir zur zweiten Hälfte kommen, wollen wir noch überlegen, welche Schlüsse wir aus dem bisher Gehörten ziehen sollten.

Das NT spricht von geistlichen Liedern in der Gemeinde. Gott möchte durch unsere Lieder geehrt und erfreut werden. Gleichzeitig erbauen wir uns dadurch untereinander. Letzteres allerdings nur dann, wenn der Text des jeweiligen Liedes dazu geeignet ist.

Liebe Geschwister, lasst uns das Bedenken, wenn wir Lieder auswählen oder zum Singen vorschlagen. Es geht nicht um unser Lieblingslied. Es geht auch nicht darum, ob Melodie und Rhythmus „fetzig“ sind. **Es geht in erster Linie um den Inhalt, um den Text!**

Und darum schreibt der Apostel den Kolossern: *„Das Wort des Christus wohne reichlich in euch...“* – nicht: die „Musik des Christus“!

Zugegeben, ich singe auch nicht gerne die alten Kirchenmelodien aus dem 16. Jahrhundert. Aber der Text dieser Lieder ist oft hundertmal tiefer als die oberflächlichen Liedchen unserer Generation! Achtet mal auf den Text vieler moderner Lieder. Wisst Ihr, was ich vermisse?

Die Heiligkeit Gottes, die Notwendigkeit einer echten Buße und Abkehr von der Welt, der Ernst der Ewigkeit und der Segen einer völligen Hingabe an den Herrn ist nur ganz selten zu finden. Der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Problemen wird thematisiert. Das ist der Trend der Zeit!

Aber wir haben eine Menge von echten geistlichen Liedern in unseren Büchern. Lasst uns freudig und fleißig davon Gebrauch machen!

Jetzt kommt der zweite Teil. Und was ich jetzt sagen will, ist mir sehr wichtig.

In der Gemeinde Jesu gibt es eine ganze Reihe von Wächtern, die in der Vergangenheit über **das Wort** gewacht haben. Aber haben wir auch über **das Lied** gewacht? Ich fürchte, dass der Feind in den letzten Jahrzehnten in zweifacher Weise über das Lied in die Gemeinden eingebrochen ist, nämlich durch die sogenannte ‘Christliche Rockmusik’ und über die Anbetungspraxis der Charismatiker.

Ich will meine Sicht begründen.

Die Anbetungspraxis der Charismatiker

Es gibt herrliche Anbetungslieder aus dem Bereich der sog. Pfingst- und Charismatischen Bewegung. Einzelne und für sich genommen sind es zum Teil sehr innige Chorüsse und Lieder, die wirklich den Herrn groß machen.

Damit hab’ ich kein Problem. Ich kann diese Lieder singen.... keine Angst vor einem falschen Geist... ist in Ordnung.

Aber ich bin absolut dagegen, sich mit solchen Liedern in eine Art von 'religiöser Trance' zu singen. Da steckt ja Methode hinter...

→ der '**verdichtete Lobpreis**'... der zu übernatürlichen Phänomenen führen soll...

Aus dieser Ecke kommt noch eine falsche Vorstellung. Ich habe ein Interview mit dem Gemeindeleiter einer charismatischen Gemeinde gelesen. Da sagt dieser Mann folgendes:

„Wir gehen davon aus, dass (musikalische) Anbetung in die Gegenwart Gottes führt. Bestimmte Noten und Harmonien bringen den Geist Gottes in Bewegung. Daher stehen Anbetung und Evangelisation in engem Zusammenhang. Darum geben wir in unserer Gemeinde den Aufruf zur Lebensübergabe nicht nach der Predigt, sondern im Rahmen der Anbetung, weil da Die Herzen für Gott geöffnet sind.“ (Zitat Ende)

Ihr Lieben, wenn dabei echte Bekehrungen herauskommen, dann hat sich der Apostel Paulus im Brief an die Römer geirrt. Dann hätte er schreiben müssen: *„So kommt der Glaube also aus der Musik, die Musik aber aus der Inspiration eines Menschen.“* (Römer 10, 17) **Wie heißt es da?** (zitieren)

Die zweite Weise, wie es dem Feind gelungen ist, in die christlichen Gemeinden einzubrechen, ist - nach meiner Überzeugung - die Rockmusik.

Christliche Rockmusik

Dahinter steht die Behauptung, Musik sei wertneutral. Nun, ist Musik Materie? Natürlich nicht. Dieses Mikrofon ist Materie. Darum ist es völlig egal, ob es von einem Christen oder von einem Atheisten zusammengebaut wurde.

Aber es ist natürlich nicht egal, welche Botschaft es übermittelt. Es kann helfen, das Wort Gottes zu verkündigen – man könnte allerdings auch Karnevalsschlager damit singen. Das Mikrofon selbst ist neutrale Materie.

Nicht so die Musik. Musik ist immer Träger einer Botschaft:

- sie trägt den Geist ihres Schöpfers, des Komponisten
- und sie trägt indirekt den Zeitgeist der Zeit, in welcher der Komponist lebte oder lebt... denn wir sind immer ein Stück weit Kinder unserer Zeit.

Nun, es sollte sich eigentlich herumgesprochen haben, dass hinter der Rockmusik ein unreiner, böser Geist steht. In England lebte einer der bekanntesten Satanisten dieses Jahrhunderts, Alister Crowley. Er pflegte zu sagen: *„Ehe denn Hitler ward, bin ich.“* Dieser

Mann hatte ein erklärtes Ziel: Er wollte die ganze Gesellschaft unter dämonische Herrschaft bringen. Dazu schlug er drei Punkte vor:

1. **Drogen**

2. **Freier Sex** - und

3. **eine auf starken Rhythmus, Wiederholung und Monotonie aufgebaute Musik.**

- nicht: gotteslästerliche Texte

- nicht: schreckliche Disharmonien

- sondern: vor allem monoton und ein harter, durchschlagender Beat!

Nun, dass sich diese Punkte Crowleys voll und ganz erfüllt haben, muss ich hier nicht erst beweisen. Die Rockmusik hat ihren Siegeszug gehalten und der Triumph geht weiter. Hunderte von Millionen CDs werden pro Jahr gepresst und verkauft.

Das können wir nicht ändern. Das ist Tatsache.

Aber warum hören denn wir Christen diese Musik?

Der Apostel schreibt klipp und klar: „*Ich will aber nicht, dass ihr in Gemeinschaft seid mit den Dämonen...*“ und damit sagt uns Gottes Wort, dass es sehr wohl möglich ist für einen Christen, in Gemeinschaft mit Dämonen zu kommen, sonst würde Gott kein Gebot geben.

Und das NT sagt an anderer Stelle mit aller Deutlichkeit: „*Wisst ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist?*“ (Jakobus 4, 4)

Das ist ein hartes Wort - aber es ist das Wort Gottes. Und ich glaube, es ist Freundschaft mit der Welt, **wenn wir unsere Herzen erfreuen** an Werken von Hurern und Gotteslästerern!
(2x)

Aber wie kam nun diese Musik in die christlichen Gemeinden?

Man zitierte (besser: missbrauchte) das Paulus-Wort: „...*den Juden ein Jude, den Heiden ein Heide...*“ und vergaß, dass derselbe Apostel im selben Brief an die Korinther schrieb, er wolle „...*Geistliches mit geistlichen Mitteln weitergeben...*“ (1. Korinther 2, 13).

→ Christlicher Rock, Christlicher Punk, Christliches Heavy Metal, *Tanz den Techno für den Herrn...*

Ein erschütternder Brief von zwei Christen aus Russland:

„*30 Jahre lang haben wir schwere Verfolgung erlitten; nun bringt uns die Freiheit einen anderen großen Schaden für unsere Gemeinden. Dieser Schaden kommt von Christen, die*

Rockmusik mitbringen und Evangelisten senden, die von Rockbands begleitet werden. Es lastet schwer auf unseren Herzen, dass viele mit Rockmusik und Bibel in der Hand kommen. Wir sind beschämt über diese Art von Christentum. Uns fehlen die Worte, um eindringlich genug zu bitten, dass dies aufhören möge.

Rockmusik hat nichts gemeinsam mit dem Dienst für Gott. Es stimmt zwar, dass Rockmusik junge Leute in die Gemeinden zieht, aber nicht zu einem göttlichen Leben. Wir beide waren je 15 und 11 Jahre lang für Christus im Gefängnis. Uns wurde in dieser Zeit nicht erlaubt, christliche Musik zu hören; aber Rockmusik wurde Tag und Nacht als Waffe gegen uns eingesetzt, um unsere Seelen zu zerstören. Wir konnten nur mit viel Gebet und Fasten Widerstand leisten. Jetzt haben wir Offenheit. Wir werden nicht mehr in Gefängnisse eingesperrt. Aber jetzt sind es die Christen aus anderen Ländern, die unseren Seelen Schaden antun.

Darum raten wir Euch, Schluss zu machen mit der Rockmusik, und bitte bringt sie keinesfalls in unser Land! Verunreinigt nicht unsere jungen Leute damit! Denn sogar Ungläubige merken, dass dies keine heilige Musik ist, und sie können nicht verstehen, wie Christen sich so der Welt gleichmachen können. Wir nennen dies 'Musik der Hölle'. Das ist die einstimmige Entscheidung aller unserer Leiter.“

Schluss

Gesang und Musik in der Gemeinde Jesu...

Wilfried Plock, Hünfeld